

Indien und seine Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708504>

Nutzungsbedingungen

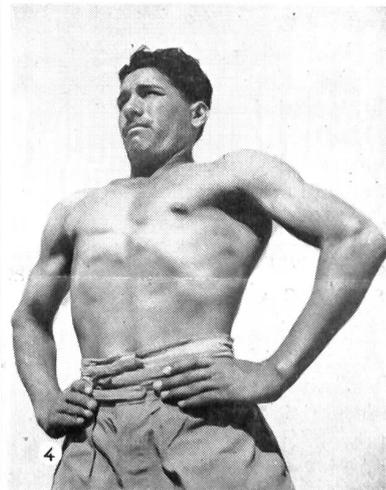
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



① In Indien schreitet die Motorisierung der Armee ebenso rasch vorwärts wie in andern Ländern.

② Der Dschungelkrieg verlangt eine ganz besondere Schulung. Raffinierte Tarnung, spezielle Waffen, Schlaueit und gute Ausbildung als Einzelkämpfer sind wichtig. Hier, in Deckung, wartet ein indischer Stößtrupp auf seinen übungsmäßigen Einsatz.

③ Auch in der Luftwaffe will Indien nicht zurückstehen. Fortwährend werden zahlreiche junge Piloten ausgebildet, denen es an Mut und Können nicht fehlt.

④ Sport in der Armee soll ebenfalls in Indien zur Gesundheit und Härte der Soldaten beitragen. Dieser indische Soldat scheint sicher davon profitiert zu haben.

Indien und seine Armee

Die «Armee in Indien» und die «indische Armee» wurden im letzten Weltkrieg als Begriffe häufig verwechselt. Die Armee in Indien umfaßte alle britischen, amerikanischen und indischen Streitkräfte, die in Indien stationiert waren. Die indische Armee andererseits war ausschließlich aus indischen Soldaten zusammengesetzt, die unter dem Befehl britischer und indischer Offiziere standen. Der Ruf der indischen Armee und des indischen Soldaten als Krieger war von jeher ausgezeichnet.

Im Jahre 1914 wurde ein indisches Korps nach Frankreich entsandt, das nur mit Gewehren, Bajonetten und wenigen Maschinengewehren ausgerüstet war. Infolge der Abrüstungs- und Einsparungsmaßnahmen nach dem Ersten

Weltkrieg hatte sich der Zustand bis zum Jahre 1939 nur wenig geändert und die indische Armee umfaßte bei Kriegsausbruch bloß 200 000 Mann. Sie mußte somit nicht nur stark vergrößert, sondern auch motorisiert werden, um sich den Verhältnissen anzupassen. Damals aber war Indien nicht imstande, die Ausrüstung für seine Armee selbst zu liefern. Die neuen Waffen mußten von England und später von Kanada und den Vereinigten Staaten bezogen werden. Die ersten indischen Divisionen verließen ihr Land ohne die neue Ausrüstung. Sie wurden auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen motorisiert. Die Modernisierung einer Armee war aber nicht bloß eine Frage der Lieferung von modernen Waffen und Aus-

rüstungsgegenständen. Die Soldaten mußten damit vertraut gemacht werden.

Zieht man heute all diese Faktoren in Betracht, so darf die Ausbildung und Ausrüstung der großen indischen Armee als erstklassige Leistung betrachtet werden. Das neue unabhängige Indien ist sich seiner verantwortungsvollen Aufgabe bewußt, daß nur eine eigene, starke Armee die Gefahren eines Angriffs, der aus nächster Nähe erfolgen könnte, bannen kann. Die Bestrebungen der indischen Regierung gehen deshalb in erster Linie dahin, die Armee auf einen möglichst hohen Standard zu bringen, wobei ihnen ihre alten Verbündeten noch heute behilflich sind.

Tic.